

Weitere Zuspitzung im Fall Maja T.

Verein demokratischer Ärzt*innen vdää* befürchtet Zwangsbehandlung der in Ungarn inhaftierten Maja T.

Seit über einem Monat befindet sich Maja T. im Hungerstreik in Ungarn. Hiermit möchte Maja T. gegen die menschenunwürdigen Haftbedingungen in Ungarn protestieren, wohin deutsche Behörden Maja T., ein*e deutsche*r Staatsangehörige*r, vor einem Jahr rechtswidrig auslieferten. Die non-binäre Person Maja T. wurde im Dezember 2023 in Berlin festgenommen, da ihr von den ungarischen Strafverfolgungsbehörden vorgeworfen wird, im Februar 2023 gemeinsam mit weiteren Antifaschist*innen Angehörige der rechtsextremen Szene in Budapest angegriffen zu haben. Der von Schikanen begleitete Gerichtsprozess in Budapest läuft seit Februar diesen Jahres. Bei einer Verurteilung drohen bis zu 24 Jahre Haft in Ungarn, das dafür bekannt ist, menschenrechtliche Standards nicht einzuhalten, insbesondere im Hinblick auf die Justiz und das besondere Risiko für Maja T. als non-binäre und antifaschistische Person.

Vor einer Woche wurde Maja T. in ein Haftkrankenhaus über 200 km entfernt von Budapest verlegt. Laut Berichten drohten dortige Ärzt*innen eine Zwangsernährung an, obwohl dies zuvor in einer Patient*innenverfügung von Maja T. abgelehnt wurde. Außerdem soll ihr nun ein Herzschrittmacher eingesetzt werden.

In der 1991 verabschiedeten Malta-Deklaration des Weltärztebundes, in dem auch die ungarische Ärztekammer Mitglied ist, wurde u.a. vereinbart: „Hungerstreikende dürfen nicht zwangsweise behandelt werden, wenn sie dies ablehnen. Zwangsernährung verstößt gegen eine aufgeklärte und freiwillige Ablehnung und ist daher nicht zu rechtfertigen.“ Auch auf die ethische Verpflichtung von Ärzt*innen in Gefängnis Kontexten wird explizit eingegangen: „Ärzte mit doppelter Loyalität unterliegen den gleichen ethischen Grundsätzen wie andere Ärzte, d.h. ihre oberste Verpflichtung gilt dem einzelnen Patienten.“

Als vdää* fordern wir unsere ungarischen Kolleg*innen auf, die Würde und den Willen von Maja T. zu respektieren. Zudem begrüßen wir die Forderung vieler Politiker*innen der Linken, Grünen und

SPD nach einer Rücküberstellung nach Deutschland.

Christian Bachelier vom Vorstand des vdää* bekräftigt dies: „Die Bundesregierung muss hier sofort handeln. Es kann nicht sein, dass Menschen in Nacht-und-Nebel-Aktionen ausgeliefert werden und ihnen dann Grundrechtsverletzungen wie z. B. Isolationshaft, die klar als Folter definiert wird, angetan werden und dass nun noch schlimmere Zwangshandlungen drohen. Es drängt sich der Verdacht auf, dass die weitgehende Untätigkeit der deutschen Behörden politisch motiviert ist.“

vdää*, Pressemitteilung, 10.7.2025

Besetzt: Lahnstraße 1 (Gallus)

Hier werden ab heute internationalistische Kultur- und Bildungsveranstaltungen sowie Stadtteilarbeit stattfinden.

Gerade hier im Gallus wachsen die Probleme. Steigende Mieten, Gentrifizierung und der Abriss ganzer Straßen verdrängen immer mehr Leute aus dem Viertel. Währenddessen werden kulturelle Angebote und Orte des Zusammenkommens immer mehr von Kürzungen bedroht. Das neue IZ soll dem entgegenwirken. Doch auch darüber hinaus beobachten wir wie sich weltweit Krisen immer weiter zuspitzen: Der Genozid in Gaza, Massenabschiebungen, internationale Aufrüstung und der voranschreitende Rechtsruck.

Währenddessen geht der deutsche Staat immer brutaler gegen linke und solidarische Bewegungen vor und versucht sie aus der Öffentlichkeit zu verdrängen.

All dies sind Symptome von ein und dem selben kolonialen und kapitalistischen System. Deshalb braucht es jetzt mehr denn je einen Ort, an dem diese Kämpfe zusammengedacht werden, Menschen zusammenkommen, sich austauschen und sich organisieren können, an dem neue Freund*innen- und Kompliz*innenschaften geschlossen werden können. Yallah, kommt vorbei! Wir heißen alle herzlich willkommen, die für ein besseres Leben für alle sind.

Internationalistisches Zentrum, IZ Frankfurt. Update 12.07. um 23:00 Uhr: Wir können vorerst bleiben!

TERMINE

19. Juli Samstag

CSD 2025: Nie wieder still - Frankfurt ist laut

Demo zum Christopher-Street-Day (CSD). Kundgebung 11.30 Uhr - Abmarsch 12.30 Uhr, Römerberg/Braubachstraße
Siehe S.2.

Höchst - Kein Viertel für Faschist: innen!

Faschistischer Hetze die Wurzeln ziehen! Gegen das rechte Weltbild des Rassismus, Obrigkeit und Nationalismus stehen wir für eine Gesellschaft der Solidarität und des Zusammenhalts, die Einheit der arbeitenden Klasse und eine Welt ohne Kriege, Krisen, Ausbeutung und Unterdrückung. Werde mit uns für eine echte Alternative aktiv! Solidaritätsnetzwerk Frankfurt. Demonstration.

14:00 Uhr, Königsteinerstraße 9-13

20. Juli Sonntag

44. Politischer SonntagSpaziergang: „Stolpersteine in Heddernheim“

Öffentliche Informations- und Diskussionsveranstaltung. Auf dem Stolperstein bekommt das Opfer seinen Namen wieder, jedes Opfer erhält einen eigenen Stein - seine Identität und sein Schicksal sind, soweit bekannt, ablesbar. Durch den Gedenkstein vor seinem Haus wird die Erinnerung an diesen Menschen in unseren Alltag geholt.

Auf den Stolpersteinen sind die Daten von Menschen eingeschlagen, die während der Zeit des Faschismus verfolgt, verhaftet, gefoltert, gequält, gedemütigt, entrechtet, entwürdigt, zur Flucht gezwungen, zum Suizid getrieben oder ermordet wurden. An ihrem letzten frei gewählten Wohnort erinnern die Steine an alle Opfer des Faschismus: an Kommunisten, Sozialdemokraten, Gewerkschafter, an Christen, Juden, Zeugen Jehovas, Sinti und Roma, an Homosexuelle, Zwangsarbeiter, als „asozial“ oder „Berufsverbrecher“ gebrandmarkt Menschen, die Opfer der „Euthanasie“-Morde an Kranken und Behinderten und an politisch oder rassistisch Verfolgte. 1.800 Stolpersteine gibt es bisher in Frankfurt. 12:45 Uhr, auf dem WalterMöller-Platz

TERMINE

22. Juli Dienstag

Sozialistisches Büro - Willkommen im Büro!

Hier arbeiten wir nicht für die Gewinne eines anonymen Vorstandes, sondern für die Überwindung des Klassensystems. Wir zählen nicht die Profite, sondern die Schritte bis zur Revolution und anstelle von Zielvereinbarungen gibt es bei uns Zielsetzungen: Solidarität, Gleichheit, Sozialismus.

- Wir beginnen mit einer Übersicht über die tagespolitischen Themen und Vorhaben. Ob Arbeitskampf, Feminismus, Klimagerechtigkeit oder Antifaschismus – wir sprechen darüber, was es jetzt braucht.

- Anschließend teilen wir uns in Arbeitsgruppen auf, um gezielt an den jeweiligen Projekten zu arbeiten.

- Zum Abschluss kommen wir wieder zusammen, um den Abend gemeinsam zu beenden – mit Zeit für Reflexion, Austausch und die ein oder andere Idee für die nächsten Schritte. Jeden 2. Dienstag im Monat.

18:00 Uhr, Schönstraße 28

23. Juli Mittwoch

Rojava nach dem Sturz Assads

Eine Podiumsdiskussion mit Dr. Birgit Koch-Dallendörfer und Dr. Michael Wilk. Beide waren vor kurzem in Nordostsyrien und können von der aktuellen Situation berichten. Wir möchten über die Perspektiven für Rojava, über eine politische Einschätzung des Friedensprozesses und Möglichkeiten praktischer Unterstützung diskutieren. Veranstalter: Amara Kurdischer Frauenrat, Kurdisches Gesellschaftszentrum (NCK), Städtefreundschaft Frankfurt-Kobanê e.V.

18:30 Uhr, Kurdisches Gesellschaftszentrum Frankfurt e.V., Am Industriehof 7

Eichmanns Anwalt

Robert Servatius als Verteidiger in NS-Strafverfahren. Vortrag von Dr. Dirk Stolper.

Der Kölner Rechtsanwalt Robert Servatius erlangte 1961 weltweite Bekanntheit. Er verteidigte in Jerusalem Adolf Eichmann, der während des Zweiten Weltkriegs aus dem Berliner Reichssicherheitshauptamt die Deportation der europäischen Juden in die deutschen Vernichtungslager im östlichen Europa organisiert hatte.

Dirk Stolper blickt nicht nur auf die Biografie und die öffentliche Wahrnehmung von Servatius, sondern beleuchtet auch dessen Verteidigungsstrategien in NS-Prozessen zwischen 1945 und 1975 sowie deren Rezeption in der Öffentlichkeit. Fritz Bauer Institut.

18:15 Uhr, Campus Westend, Casino-Gebäude, Raum 1.801

Aufruf zum alternativen CSD-Block: Für einen politischen CSD!

Während wir in Frankfurt gemeinsam mit Banken, Unternehmen, konservativen Parteien wie die CDU, eine vermeintliche diverse und queere Gesellschaft feiern, ist global und vor der eigenen Haustür Homophobie, Antifeminismus und Queerfeindlichkeit wieder in der gesellschaftlichen Mitte angekommen. Queere – besonders TIN* – Menschen werden aktuell vielen Angriffen ausgesetzt. Insbesondere die Ablehnung von bzw. der Hass auf trans* Menschen ist etwas, auf das sich inzwischen der Großteil des politischen Spektrums, von religiösen Communities, sowie JK Rowling über die CDU, Alice Schwarzer und den britischen Premierminister bis hin zu Trump & Putin einigen können.

Die Errungenschaften der letzten Jahre wie beispielsweise der Zugang zu adäquater medizinischer Betreuung oder das Selbstbestimmungsgesetz sind so schnell wieder gefährdet, sobald Queersein nicht mehr „Hip“ und kommerziell erfolgreich ist und könnten somit bald schon wieder nichtig sein. Die queere Bewegung hat sich, nach Jahrzehnten des Kampfes, in Teilen auf der Liberalisierung der Gesellschaft ausgeruht. Anstatt die Abschaffung der Ehe zu fordern, hat man für die Homo-Ehe gekämpft, ohne sie als Unterdrückungsmittel zu hinterfragen.

Queere Kultur war im Mainstream angekommen – sie ist jetzt kommerziell erfolgreich, auch weil eine neue Konsumgruppe dadurch entstanden ist. CSDs sind oft, wie auch in Frankfurt, eine große Party – hier sind politische Forderungen weniger relevant geworden. Die historische Bedeutung des Tages – the first Pride was a riot – scheint hierbei vergessen. Die Trucks werden von großen Firmen gesponsert, aber „zu kinky“ soll bitte niemand sein, sonst verschrecken wir vielleicht noch jemanden (die Sponsoren). Radikale politische Forderungen werden nicht gestellt, man möchte „anschlussfähig“ und „familienfreundlich“ bleiben.

Auch beispielsweise die CDU, die vor wenigen Jahren noch gegen die Ehe für alle und gegen das Selbstbestimmungsgesetz gestimmt hat, wird mit offenen Armen empfangen. Die Absurdität der Tatsache, dass die Rechte queerer Menschen auf der Pride mittlerweile nur noch so sehr am Rande relevant sind, dass eine queerfeindliche Partei daran teilnehmen darf, findet zudem kaum Beachtung. Es bleibt jedoch nicht nur bei konservativen Parteien: Auch die Polizei ist Teil der Parade, obwohl sie bis vor wenigen Jahren in Frankfurt noch Razzien an queeren Orten durchgeführt hat. Trotz §175. Obwohl bis heute insbesondere TIN*s häufig diskriminierend und gewaltvoll von der Polizei behandelt werden. Obwohl migrantische Queers, wie alle Migrant*innen,

regelmäßig unter einer rassistischen Polizei leiden. Weder Freund noch Helfer, besonders nicht von queeren Menschen.

Wie brüchig die erkämpften Fortschritte sind, kann man gerade in den USA beobachten. Alle großen Firmen haben sich in vorauseilendem Gehorsam Donald Trump gebeugt, Förderungen und Programme für jegliche Gleichstellung wurden sofort gestrichen. Sobald Pride-Flaggen und Diversität keinen Kommerz mehr bringen, verschwinden sie so schnell wieder aus dem Mainstream. Unwahrscheinlich, dass es in Deutschland unter Friedrich Merz anders laufen wird, spätestens aber, wenn bei der nächsten Bundestagswahl vermutlich die AfD an der Regierung beteiligt wird. Aber auch in Deutschland zeigt sich bereits: Vermehrt ziehen sich dieses Jahr Sponsor*innen von den CSDs zurück – gefördert haben sie diese fürs eigene Image und nicht für die Menschen.

Der aufgelöste CSD in Schönbeck, der Ordnungsamt und Polizei angeblich zu unpolitisch war, zeigt es sehr gut, was wir versuchen, zu verdrängen: Größere Teile der Gesellschaft und des Staates hassen uns Queers. Sie werden immer vermeintliche Begründungen finden: Zu grell, zu laut, zu radikal, zu unpolitisch, „aber die Kinder“, zu auffällig, „muss das denn sein“. Darauf hereinfallen, dass es angeblich an diesem und jenem liegt, sollten wir nicht.

An dieser Ablehnung unserer Identitäten und L(i)ebensweisen ändern auch queere Polizeibeamte*innen sowie eine begrenzt queerfreundliche Politik von Staat und Polizei nichts. Leider! Gerade deshalb sollten wir uns also wieder mehr auf uns und die Verteidigung unserer Lebensweisen besinnen, und weniger auf eine unpolitische Party und regenbogenfarbene Technotrucks von Deutscher Bank & anderen Großkonzernen. *Offenes feministisches Treffen, OAT Frankfurt*

■ 19. Juli, Samstag, 13:00 Uhr, Roßmarkt

CSD Afterparty

The First Pride Was A Riot.

- Es handelt sich um eine Soliparty für die Genoss*innen von @feminista_aktion, welche u.a. wegen der Teilnahme am CSD in Budapest mit starken Repressionen rechnen - Zero Tolerance für Queerfeindlichkeit, Sexismus, Rassismus, Antisemitismus, Ableismus, Kinkshaming usw. // National-, Territorial-, Regional-, Partei-, Orga-, Vereinflaggen bitte zu Hause lassen // Aufgrund der Geschichte des Hauses als (Abschiebe)Gefängnis Uniformen bitte zu Hause lassen. *OAT*.

■ 19:00 Uhr, Klapperfeld, Klapperfeldstraße 5

Call for Content – System Change Camp 2025 in Frankfurt, 14. bis 26. August

Du willst beim System Change Camp einen Workshop, Vortrag, ein Konzert oder etwas anderes organisieren?

Das System Change Camp ist aus der Klimagerechtigkeitsbewegung entstanden und findet jährlich statt, um einen Raum für Begegnung, Vernetzung, inhaltliche Weiterbildung, Skillshares, strategische Diskussionen und kulturelles Programm zu geben.

Für ein solch vielfältiges Programm brauchen wir Eure Mitarbeit!

Du kannst bei uns als Einzelperson oder mit deiner Gruppe einen Vortrag, Workshop, Infostand, Ausstellung, Konzert oder ein anderes Format organisieren. Inhaltlich sind wenig Grenzen gesetzt. Es gibt den Themenschwerpunkt Bewegungsgeschichte (mehr dazu im nächsten Abschnitt), aber auch viel Platz für andere Inhalte. Die Camp-Organisation wird sich Mühe geben, ein vielfältiges und inspirierendes Programm zusammenzustellen. Ihr könnt euch gerne Inspirationen aus dem Programm vom letzten Jahr holen.

Es wird auch Raum für spontane Beiträge auf dem Camp geben, Informationen dazu werdet ihr im Programm oder vor Ort im Infozelt bekommen. Wir freuen uns über die Organisation von Lernräumen zu eigenen Privilegien, Diskriminierungssensibilität und Machtstrukturen. Es ist möglich, nicht-öffentliche Programminhalte durchzuführen, um z.B. Vernetzungsräume für die eigene Community zu schaffen. Hierfür benötigen wir allerdings eine frühe Anfrage, um das zu organisieren.

Schwerpunkt: Geschichte ist machbar!

Skandal im militärischen Sperrbezirk

Aufruf zur Aktionswoche des Rheinmetall-Entwaffnen-Bündnisses in Köln. Vom 26. bis 31. August werden wir die Kriegstreiber in Köln heimsuchen und die herrschenden Konventionen durchbrechen. Wir sind das Gegenteil dessen, was sich Regierung und Rüstungsindustrie von ihren Bürger*innen wünschen. Wir lassen uns nicht einspannen in die Rekrutierung der Gesellschaft. Wir stellen uns gegen die kapitalistische Logik, gegen die Umverteilung von unten nach oben, wonach unendlich viel Geld für Kanonen da ist, während es unsereins an Nötigem fehlt. Wir sind der gelebte Kontrast zur geplanten Hochrüstung und Militarisierung. Ende August im Rheinland wird unser antimilitaristischer Widerstand praktisch werden. Es ist an der Zeit, damit jetzt endlich anzufangen.

Wir sind diejenigen, die sich ein anderes Leben vorstellen als für ein Vaterland zu kämpfen und zu sterben. Wir sind diejenigen, die auf ein kollektives Angstgefühl in einer zerbrechenden Welt nicht mit einem

Wir möchten mit diesem Schwerpunkt ein tieferes Verständnis dafür entwickeln, auf welchen Kämpfen wir aufbauen und was wir aus diesen Erfahrungen für die Zukunft lernen können. In der Vergangenheit und Geschichten der Bewegung liegen vielfältige Erfahrungswerte für unterschiedliche strategische Ansätze und mögliche Formen der Beteiligung. Gemeinsam wollen wir erkunden, wie wir diese Erfahrungen für die Zukunft nutzen können, denn Geschichte ist machbar und System Change auch!

Markt der Möglichkeiten

Wir werden dieses Jahr wieder einen „Markt der Möglichkeiten“ organisieren: Dies ist ein Raum, in dem sich verschiedene politische Gruppen aus dem linken Spektrum vorstellen und mit interessierten Menschen vom Camp in Kontakt treten können. Ihr könnt euch bei der E-Mail am Ende des Texts dafür anmelden.

Anmeldungen in Runde 2 bis zum 20.07.2025.

Für die Erleichterung unserer Arbeit verwenden wir die Software Pretalx. Ihr müsst euch für die Einreichung dort einen Account erstellen. Der dort angegebene Name wird von uns so im Programm verwendet. Andere persönliche Daten wie eure Mail-Adresse werden nicht veröffentlicht. Die Einreichung ist noch keine Zusage für deinen Inhalt. Das Ausfüllen des Formulars dauert im Durchschnitt 20-30 Minuten.

Kontakt: programm@system-change-camp.org schreiben. Alle Infos auf: <https://www.system-change-camp.org>. 9.7.2025

Sicherheitsversprechen reagieren, das nur noch mehr Unterwerfung bedeutet. Wir stehen gemeinsam für eine andere Form von Freiheit und Sicherheit: entschlossen, solidarisch, selbstermächtigend. Wir tragen hunderte Farben und Geschlechtsidentitäten – und bringen auch die Widersprüche in uns selbst mit. Wir repräsentieren genau das Gegenstück zur Bundeswehr und der deutschen Außenpolitik mitsamt ihren Normen und Werten. Wir sind der Skandal!

Wir werden nicht gehorchen. Wir werden kommen, um ungehorsam zu sein. Wir fügen uns nicht ein. Wir widersprechen. Wir stören. Wir greifen an. Wir zersetzen das kriegerische und patriarchale Regime. Dafür werden wir uns die nötigen Räume nehmen. Für die Mächtigen sind wir der Kontrollverlust und in dieser Form setzen wir uns ihnen aus. Was wir tun, ist der Skandal! ... *Rheinmetall Entwaffnen, Juni 2025*

(Der vollständige Aufruf unter: rheinmetallentwaffnen.noblogs.org)

TERMINE

25. Juli Freitag

Infostand „Gaza, Palästina, Nahost“
Die Linke.

16:00 Uhr bis 18:00 Uhr, auf der Aktionsfläche vor tPunkt im Nordwestzentrum

Offenes Antifaschistisches Treffen

Wir sind das offene antifaschistische Treffen Frankfurt. Wir wollen einen Raum für alle Menschen bieten, die sich antifaschistisch engagieren und organisieren wollen, um der zunehmenden Faschisierung der sogenannten „Mitte der Gesellschaft“, neonazistischen Ideologien und den Verhältnissen, die diese hervorbringen, gemeinsam entgegenzutreten. Wir wollen dem allgemeinen Gefühl der Ohnmacht und Vereinzelung eine Perspektive der kollektiven Selbstermächtigung entgegensetzen! Deshalb wollen wir offen sein für eure Ideen wie man linke Politik emanzipatorisch, solidarisch und zugänglich gestalten kann – sei dies in Form von Demos, Vorträgen, Workshops oder anderen kreativen Aktionsformen. Das OAT bietet die Möglichkeit, sich zu vernetzen, selbst aktiv zu werden und gemeinsam mit anderen über emanzipatorische Politik zu sprechen.

Kontaktiert uns also gern per Mail oder über unsere Social-Media-Kanäle, wenn ihr vorbeikommen wollt. Wir freuen uns auf euch! <https://oatfrankfurt.noblogs.org>. 16 Uhr

25. Juli bis 17. August

Kino auf dem Dach 2025

Bei schönem Wetter mit Skyline-Blick und wunderbaren Cocktails auf der Dachterrasse des Haus am Dom. Bei schlechtem Wetter findet das Kino im Großen Saal des Hauses statt. Programm unter: www.frankfurter-info.org.

Haus am Dom, Domplatz 3

26. Juli Samstag

Film: Haiyu

Deutschland-Premiere des Dokumentarfilms „Haiyu – Rebel Singer Mariem Hassan and the Struggle for a Free Western Sahara“.

Der Film erzählt die Geschichte der Westsahara durch das bewegende Leben der Rebellenführerin Mariem Hassan. Wie das Leben vieler Saharais war auch ihres tief geprägt vom spanischen Kolonialismus und der folgenden marokkanischen Besatzung. Mit ihrer Musik spendete sie Hoffnung und Kraft in Zeiten von Vertreibung, Krieg und dem jahrzehntelangen Ausharren im Exil. Mariem Hassan wurde zur Ikone des saharaischen Befreiungskampfes der bis heute andauert. Smara Westsahara-Solidarität Frankfurt
20:00 Uhr, Café Exzess, Leipziger Str. 91

Frankfurter Info 15 / 2025, 19. Juli 2025

Herausgeber: Leben und Arbeiten im Gallus und Griesheim (LAGG) e.V.

Das Frankfurter Info erscheint vierzehntäglich.

Jahresabonnement: 32,35 Euro inkl. Porto

Verein LAGG, IBAN: DE28 5019 0000 4302 1745 69

Frankfurter Volksbank, Verwendungszweck: Frankfurter Info

Druck und Versand: druckwerkstatt Rödelheim

Redaktions- und Bezugsadresse:

eMail: redaktion@frankfurter-info.org

Info-Telefon: Ulla Diekmann 069 - 26 91 06 08

Termine, Meldungen und Artikel bitte an die Redaktionsadresse.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 28. Juli 2025

Verantwortliche Redakteurin: U. Diekmann

Frankfurter Info online: www.frankfurter-info.org

TERMINE

27. Juli Sonntag

Film: Spuren - Die Opfer des NSU

Zwischen den Jahren 2000 und 2007 wurden zehn Menschen durch die rechts-extreme Terrorgruppe „Nationalsozialistischer Untergrund“ ermordet. Spuren – das sind nicht nur die Hinweise, die Verbrecher*innen am Tatort hinterlassen, sondern auch die Verletzungen und Narben, die ihre Taten bei den Angehörigen der Opfer, in den migrantischen Gemeinschaften und in der gesamten deutschen Gesellschaft verursachen. (D. 2019. R: Aysun Bademsoy. Dokumentarfilm. 81 Min. DCP.) Zu Gast: Aysun Bademsoy. 20:30 Uhr, Filmmuseum, Schaumainkai 41

Stadtteilstadt

Höchst - Kein Viertel für Faschist:innen! Faschistischer Hetze die Wurzeln ziehen! Solidaritätsnetzwerk Frankfurt. 13:00 Uhr, Marktplatz Höchst

Internationaler Treff von Nachkommen Verfolgter des Faschismus

Diesmal gibt es kein Schwerpunkt-Thema. Wir wollen uns austauschen über die Verfolgungsgeschichten unserer Angehörigen, über unseren Umgang damit und über Fragen konkreter Nachforschungsmöglichkeiten. Das gegenseitige Erzählen und Zuhören sind für uns eine Ermutigung und Stärkung, unsere Geschichte zu erforschen und uns auch vor diesem Hintergrund in die aktuellen politischen Auseinandersetzungen einzubringen. VVN-BdA Frankfurt 13:00 Uhr, Brotfabrik, Bachmannstr. 2-4

Film: The Zone of Interest

Antifaschistische Filmreihe - Open Air. Der Film erzählt die Geschichte des Auschwitz-Kommandanten Rudolf Höß und seiner Familie, die ein scheinbar idyllisches Leben in einem Haus direkt neben dem Konzentrationslager führen. Während im Hintergrund der Holocaust tobt, kümmern sich die Hößs um ihren Garten, Alltag und gesellschaftlichen Status – völlig abgestumpft gegenüber dem Grauen nebenan. Der Film kontrastiert banale Normalität mit unfassbarem Schrecken und zeigt die Banalität des Bösen, ohne das Lager direkt zu zeigen. VVN-BdA Frankfurt. 19:00 Uhr, DGB-Jugendclub U68, Untermainkai 67

27. Juli bis 10. August

Sommerwerft 2025: Zusammenwachsen. Internationales Theaterfestival am Fluss Die diesjährige Sommerwerft widmet sich dem Thema Wachstum – und sucht diesem, in Angesicht von Artensterben und Klimakatastrophe in Verruf geratenen und doch noch immer alternativlos scheinenden Begriff eine andere Lesart einzuhauchen. Das Programm: <https://sommerwerft.de/> Weseler Werft (nördl. Mainufer)

29. Juli Dienstag

Film: Ellbogen

D /TÜ 2024 | 90 Minuten, Regie: Asli Özarslan. Eine junge Berliner Deutschtürkin wünscht sich einen Ausbruch aus ihrem eingeeengten Leben in ihrer strengen Familie und in der Perspektivlosigkeit des deutschen Erwerbslebens. Doch an ihrem 18. Geburtstag kommt es zu einer Katastrophe, und sie flüchtet nach Istanbul zu einem Mann, den sie bislang nur als Telefonfreund kennt. Die Adaption des gleichnamigen Romans verlagert das Gewicht auf die Handlung in der Türkei und schildert einige Wochen im Leben einer zerrissenen Heldin, die zwischen Heimatlosigkeit, Ambitionen und persönlicher Schuld schwankt. Dabei beschönigt der roh und unmittelbar inszenierte Film nichts, behält die Ängste und Verletzungen der Figuren aber stets im Blick. Auch am 06.08 / 14.08. 20:30 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

Film: Union

Im Jahr 2022 sorgten die Arbeiter eines Amazon-Lagers in Staten Island für Schlagzeilen, nachdem die neu gegründete Amazon Labor Union (ALU) für eine gewerkschaftliche Organisation gestimmt hatte. Die Arbeiter waren es leid, die fehlende Arbeitsplatzstabilität des für seine ständige Fluktuation berühmten Unternehmens hinzunehmen. Im schnörkellosen Stil des Direct Cinema seziert ein Regieduo den US-Arbeitskampf im 21. Jahrhundert in all seinen Schattierungen. Brett Story und Stephen Maing folgen den täglichen Kämpfen der ALU und fangen die Ereignisse ein, die zu diesem bemerkenswerten - aber keineswegs endgültigen - historischen Moment der modernen Geschichte führten. (Stephen Maing, Brett Story.USA 2023, 104 Min., englisch/OmU). Filmgespräch mit: Andreas Gangel,

Amazon-Verteilzentrum Bad Hersfeld, Betriebsrat und ver.di – Vertrauensmann Ogulcan Korkmaz. naxos.Kino. 19:00 Uhr, Naxoshalle, Waldschmidtstr. 19

30. Juli Mittwoch

Film: In Liebe, eure Hilde

D 2024 | 125 Minuten, Regie: Andreas Dresen. Ein biografisches Drama um die NS-Widerstandskämpferin Hilde Coppi (1909-1943), die zusammen mit ihrem Mann Hans zur „Roten Kapelle“ gehörte. Der Film zeichnet ihre letzten Lebensmonate von der Verhaftung 1942 über die Haft im Frauengefängnis Barnimstraße, wo sie einen Sohn zur Welt bringt, bis zur Hinrichtung durch das Fallbeil in Berlin-Plötzensee nach. Die Montage kreuzt dies a-chronologisch mit Impressionen aus der Vorgeschichte des Paares. Der hoffnungs- und lebensvolle Erzähltonfall dieser Rückblenden dient als markante Kontrastfolie zur erschütternden Passionsgeschichte, die Coppi ohne Effekthascherei als Märtyrerin zeichnet, an deren Schicksal sich die Unmenschlichkeit des NS-Regimes offenbart. 20:30 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

Workshop: It's Britney Bit!**

Musiktheater gegen Rechts. Bringt mit uns Theater in die Bewegung und Bewegung ins Theater. Spielerisch kommen wir in unseren Körper, machen unsere Stimme warm, schreiben gemeinsam Songs - ob für die nächste Demo oder für die Bühne. 19:00 Uhr, Weseler Werft

1. August Freitag

Theater: Krieg - Stell dir vor, er wäre hier

Theaterstück von Janne Teller, Dänemark. Aufgeführt von Kai Mücke. Das Stück handelt von einem deutschen Jugendlichen, der einen Krieg in Europa mit all seinen grausamen Begleitumständen erlebt, und dem dann eine teure und illegale Flucht nach Ägypten gelingt. Theaterbühne. <https://sommerwerft.de> 21:00 Uhr, Weseler Werft

2. August Samstag

Klapperfeld-Sommerfest 2025

Siebzehn Jahre »Faites votre jeu!« Mit Auflegerei und Livemusik / Rundgänge / Ausstellungen / Weitere Infos: www.frankfurter-info.org. 15:00 Uhr, Klapperfeld, Klapperfeldstr. 5